

# ÖIF Monitor

## Integration & Migration

Juni 2014

### OECD-Bericht: Nimmt Migration zu?

Zwei OECD-Berichte über Migrationsströme und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft auf **Seite 3**

### Integration in Österreich

Neues über Berufsankennung, den neuen Auftakt des Dialoges der Religionen und die Debatte um Türkisch als Maturafach auf **Seite 4**

### Migration Policies International


Neueste Entwicklungen in Kanada, Deutschland und den Vereinigten Staaten auf **Seite 5**

## Migrationsgeschichte Österreichs

### 50 Jahre Anwerbeabkommen: Migration aus der Türkei

**Am 16. Juni lud das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres zu einem Symposium anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Unterzeichnung des Anwerbeabkommens zwischen der Türkei und Österreich. Sowohl die Geschichte der Migration als auch aktuelle Herausforderungen standen im Zentrum der Veranstaltung.**

Am 15. Mai 1964 wurde das Abkommen zur Anwerbung von Arbeitskräften mit der Türkei geschlossen. Grundlage für diese gezielte Anwerbung war das „Raab-Olah-Abkommen“, welches zwischen Sozialpartnern, Wirtschaftskammer und österreichischem Gewerkschaftsbund geschlossen wurde und als Maßnahme gegen den Arbeitskräftemangel in den Jahren des Wirtschaftsbooms

galt. 50 Jahre später wird sowohl in der Türkei als auch in Österreich Bilanz über fünf Jahrzehnte Migration aus der Türkei nach Österreich gezogen. Personen aus der Türkei haben laut Außen- und Integrationsminister Sebastian Kurz „unser Land geprägt, mitgestaltet und verändert“. Dennoch gelte es nach wie vor, Vorurteile abzubauen und aus den Versäumnissen der Vergangenheit zu lernen. 

## Inhalt

Ö: Migration aus der Türkei.....	1-2
Ö: Forschungsbericht: Ältere Arbeitsmigrant/innen aus der Türkei.....	2
Ö: Migration und Wirtschaft.....	3
Ö: Integration in Österreich.....	4
Migration Policies International.....	5
Internationale Studien: Deutschland.....	6
Weltflüchtlingstag 2014.....	6
Pressebeobachtung.....	7
Kurzmeldungen.....	7
Publikationen, Termine, Neues vom ÖIF.....	8

→ Fortsetzung von Seite 1  
50 Jahre Anwerbeabkommen: Migration aus der Türkei

## Türkische Arbeitskräfte in Österreich

Von 1961 bis 1973 stieg die Zahl der ausländischen Beschäftigten in Österreich von 16.200 auf 226.800 Personen. Am Höhepunkt der Beschäftigung der sogenannten „Gastarbeiter/innen“ lag der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte bei rund 4%. Unter ihnen stellen Migrant/innen aus der Türkei hinter Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien die zweitgrößte Gruppe. 1973 kamen 11,8% der Arbeitskräfte aus der Türkei. 1974 wurde das Anwerbeabkommen von Österreich gestoppt, da durch den Einbruch der Wirtschaft keine weiteren Arbeitskräfte benötigt wurden. Ein Großteil der türkischen „Gastarbeiter/innen“ blieb jedoch in Österreich.

## Türkische Community in Österreich heute

Heute haben laut Statistik Austria 17% aller Personen mit Migrationshintergrund in Österreich Wurzeln in der Türkei. Von diesen 263.000 Personen wurde mehr als die Hälfte (ca. 164.000) noch selbst im Ausland geboren, etwa 99.000 Personen zählen zur zweiten Generation (beide Eltern wurden im Ausland geboren).

## Herausforderungen für die Zukunft

Sowohl im Bildungs- als auch im Arbeitsmarkt-bereich können türkeistämmige Migrant/innen in Österreich von den Strategien der österreichischen Integrationspolitik profitieren. Laut Integrationsminister Kurz stehen dabei die sprachliche Frühförderung, die Anerkennung von Qualifikationen, die Bedeutung von Leistung und frühzeitige Integrationsmaßnahmen im Vordergrund.

### DATEN UND FAKTEN: TÜRKISCHE COMMUNITY

- 113.670 türkische Staatsangehörige lebten am 1.1.2013 in Österreich
- 15% der ausländischen Schüler/innen waren 2011/12 türkische Staatsbürger/innen
- 2012 lag die Erwerbstätigenquote türkeistämmiger Migrant/innen bei 56%
- Die Arbeitslosenrate von türkischen Zuwander/innen ist doppelt so hoch wie jene österreichischer Staatsbürger/innen
- Türkische Studierende sind die drittgrößte Gruppe von ausländischen Studierenden

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration: Forschungsergebnisse Ältere Arbeitsmigrant/innen aus der Türkei

**Nicht nur die Geschichte der Arbeitsmigration aus der Türkei stellt ein wichtiges Thema dar. Ebenso wichtig ist die Analyse der aktuellen Situation der „Gastarbeiter/innen“. Wie sieht also die Situation der türkeistämmigen Arbeitskräfte aus, die mittlerweile das Pensionsalter erreicht haben?**

Der neue ÖIF-Forschungsbericht „Ältere Arbeitsmigrant/innen aus der Türkei“ stellt eine empirische Untersuchung zur Lebenssituation türkeistämmiger Migrant/innen und Personen ohne Migrationshintergrund über 64 Jahren dar. Dafür wurden 313 Migrant/innen mit Geburtsland Türkei sowie 300 Personen ohne Migrationshintergrund befragt. Neben soziodemographischen und -ökonomischen Fragen liegt der Forschungsschwerpunkt auf dem Aufenthalt und der Lebenszufriedenheit in Österreich. Neben allgemeinen Fragen zum Aufenthalt ist die Bewertung des Migrationserfolges von Interesse. Zudem analysiert die Studie Tendenzen zu Pendelmigration sowie die Motivationen, den Lebensabend in Österreich oder der Türkei zu verbringen.

Bestellinformationen finden Sie [»» hier](#)

---

## Migration und Wirtschaft

### **Aktuelle OECD-Berichte: Nimmt Migration zu? Wirkt sie sich positiv auf die Wirtschaft aus?**

**Die Einwanderung in die OECD-Länder ist seit den 1960er-Jahren gestiegen. Doch welche Dynamik sich bei genauerer Betrachtung erkennen lässt und welche Auswirkungen auf die Wirtschaft entstehen, wird in zwei Studien des OECD-Forschungszentrums untersucht.**

Laut Daten von 2012 ist Deutschland nach den USA das Land mit der größten Zuwanderung. Auch in Schweden, Frankreich und Finnland stieg die Zuwanderung 2012 an. In südlichen Ländern Europas (Spanien, Italien) waren die Einwanderungszahlen hingegen rückläufig. 2010/11 lebten 100 Millionen Personen ausländischer Herkunft in OECD-Ländern. Die primären Herkunftsländer waren Mexiko (11 Millionen), China (3,8 Millionen), das Vereinigte Königreich (3,5 Millionen) und Indien (3,4 Millionen).

#### **Analyse der Migration nach Kategorien**

Die Untersuchung der OECD analysiert Migration nach drei Kategorien: Migration aus familiären Gründen (der Hauptgrund für internationale Migrationsbewegungen), Arbeitsmigration und Migration im Zuge von Mobilitätsfreizügigkeit, insbesondere innerhalb der Europäischen Union.

Dabei blieb die Migration aus familiären Gründen weitgehend konstant, die Arbeitsmigration sank im Vergleich zum Vorjahr um 10% und die EU-Migration stieg um 12%.

#### **Einfluss auf die Wirtschaft**

Am Arbeitsmarkt spielen Migrant/innen sowohl in schnell wachsenden Sparten (Gesundheitswesen, Wissenschaft, Technologie und Ingenieurwesen) (EU: 15%) als auch in rückläufigen Sektoren (EU: 24%) eine wichtige Rolle. Weiters belegt die Studie, dass junge Migrant/innen in der Regel besser ausgebildet sind als ältere. Im Allgemeinen zahlen Migrant/innen mehr in Sozialsysteme ein, als sie aus diesen beziehen. Die Migrationsströme haben weiters maßgebliche Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur, da Migrant/innen eher die jüngeren Bevölkerungsschichten verdichten.

---

#### **Weitere Informationen:**

OECD: Migration Policy Debates: „Is migration really increasing?“ [»» hier](#)

OECD: Migration Policy Debates: „Is migration good for the economy?“ [»» hier](#)

---

## Migration und Wirtschaft

### **Neue Statistikbroschüre migration & integration: Arbeit und Beruf**

**Eine aktuelle Broschüre zum Thema „Arbeit und Beruf“ stellt zentrale Zahlen und Fakten zu erwerbstätigen Migrant/innen dar und liefert Informationen zur Vielfalt des österreichischen Arbeitsmarktes.**

Personen ausländischer Herkunft machten 2013 etwa 20% der erwerbstätigen Bevölkerung Österreichs aus. 39% davon waren erwerbstätige Migrant/innen aus EU-/EWR-Staaten oder der Schweiz, 61% kamen aus Drittstaaten. Vorrangig waren Migrant/innen in folgenden Branchen tätig: Sachgütererzeugung (16%), Handel (15%), Bauwirtschaft (12%), Beherbergung sowie Gastronomie (12%). Ein Viertel der Migrant/innen ist in Schicht-, Wechsel- oder Turnusdiensten beschäftigt, während dies nur auf 17,5% der Österreicher/innen zutrifft. Der internationalen Definition von Arbeitslosigkeit zufolge betrug diese in Österreich im Jahr 2012 unter den Ausländer/innen 8,8% und liegt somit deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 17,8%. Bezüglich der Bildung lässt sich erkennen, dass sich das Bildungsniveau der zweiten Generation zunehmend jenem der Österreicher/innen angleicht.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration in Österreich

### **Berufsanerkennung: Erweiterte Online-Service- Plattform**

**Mit sechs Klicks zur richtigen Anerkennungsstelle – das ermöglicht das neu überarbeitete und im Juni vorgestellte Online-Portal [www.berufsanerkennung.at](http://www.berufsanerkennung.at) des Österreichischen Integrationsfonds und des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.**

Das Ergebnis der Überarbeitung des Portals ist eine vereinfachte Bedienung und eine benutzerfreundlichere Struktur. Neben einer schnelleren Weiterleitung an die zuständige Anerkennungsstelle finden Nutzer/innen nun auch eine Beschreibung der 100 gefragtesten Berufe, wodurch es ihnen erleichtert wird herauszufinden, welche österreichische Entsprechung ihre im Ausland erworbenen Qualifikationen haben. Zusätzlich wird die Plattform nun auch in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch) zur Verfügung gestellt. Zum ersten Mal wurde das Portal Ende 2012 zur Verfügung gestellt. Seit Jänner 2013 haben rund 25.000 Personen insgesamt ca. 130.000 Mal auf die Seite zugegriffen. Die große Mehrzahl der Zugriffe wurde bisher aus Österreich selbst getätigt, gefolgt von Zugriffen aus Deutschland, Serbien, Bosnien und Kroatien.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration in Österreich

### **Bundesminister Kurz: Dialog der Religionen**

**Am 27. Mai folgte der Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres Sebastian Kurz einer langen Tradition und traf die 16 Vertreter der in Österreich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften.**

Gemeinsam sollten bei dem Zusammentreffen Vorschläge erarbeitet werden, wie Österreich als Brückenbauer zwischen den Religionen fungieren kann. Konsens herrschte unter den Teilnehmern dahingehend, dass Religionsfreiheit nicht nur im privaten Bereich verankert ist und religiöse Zeichen auch ihren legitimen Platz im öffentlichen Raum einnehmen dürfen. Resultierend aus diesem Dialogtreffen sprach sich Integrationsminister Kurz für die Einrichtung einer Experten-Gruppe aus, in welcher jede Religionsgemeinschaft mit einem Mitglied vertreten sein soll. Diese soll konkrete Vorschläge für ein besseres Zusammenleben der Religionen aber auch Möglichkeiten zur Förderung der Religionsfreiheit auf internationaler Ebene erarbeiten. Bereits ab 1990 wurde vom damaligen Außenminister Alois Mock durch Veranstaltungen auf bilateraler und multilateraler Ebene die Annäherung und der Austausch großer Weltreligionen gefördert.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Integration in Österreich

### **Bildungsdebatte: Antritt zur Matura in Türkisch**

**Seit die Wiener ÖVP-Bildungssprecherin Leeb mit ihren Aussagen zu Türkisch als Maturafach in die Medien trat, ist die Debatte erstmals seit 2011 wieder zum Leben erwacht. Damals sprach sich SPÖ-Unterrichtsministerin Schmied für die Einführung von Türkisch als Fremdsprachen-Maturafach aus.**

Im Schuljahr 2012/13 besuchten insgesamt 2.001 Schüler/innen mit türkischer Staatsbürgerschaft maturaführende Schulen. Davon sind 1.035 an einer Allgemein Bildenden Schule und 966 an einer Berufsbildenden Höheren Schule eingeschrieben. Eine von SOS Mitmensch durchgeführte Befragung von 50 AHS-Direktor/innen zeigte nun, dass 72% von ihnen die Einführung von Türkisch als Fremdsprachen-Maturafach begrüßen würden. 2% sprachen sich neutral, 26% dagegen aus. Besonders große Zustimmung kommt aus Wien, der Steiermark, Tirol und dem Burgenland. Im Bundesland Kärnten, in dem sich der geringste Anteil an türkischsprachigen Schüler/innen findet, ist die Befürwortung am niedrigsten. Schüler/innen wären durch eine derartige Adaptierung der Matura vom Deutsch- oder Englisch-Unterricht nicht entbunden.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

Migration Policies International

## **Kanada: Neues Express-Entry-System für qualifizierte Zuwander/innen**

Die kanadische Regierung hat ein neues System angekündigt, welches hochqualifizierten Arbeitskräften ab 2015 die Möglichkeit bieten soll, schnelleren Zugang zum kanadischen Arbeitsmarkt, aber auch zum Daueraufenthaltsrecht und – in weiterer Folge – zur kanadischen Staatsbürgerschaft zu erlangen. Das „Express Entry“-System gilt als Maßnahme, um dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in Kanada vorzubeugen und Menschen zu einer langfristigen Zuwanderung nach und Niederlassung in Kanada zu ermutigen. Es sollen Anträge von Personen priorisiert werden, welche über in Kanada gefragte Qualifikationen und/oder bereits über ein Jobangebot verfügen. Für sie soll die Wartezeit künftig unter sechs Monate betragen. Bisher wurden Einwanderungsanträge chronologisch bearbeitet. Darüber hinaus soll eine verbesserte zentrale Datenbank eine vereinfachte Vermittlung zwischen potenziellen Arbeitgeber/innen und qualifizierten Arbeitskräften ermöglichen. Kritik wird darüber geäußert, dass die Vorreihung der hochqualifizierten Antragssteller/innen zu nicht abschätzbaren Wartezeiten für andere Bewerber/innen führen kann.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

Migration Policies International

## **Deutschland: Bundespräsident Gauck präsentiert neuen Diskurs über Integration**

Anlässlich des 65. Jahrestages des deutschen Grundgesetzes hielt der deutsche Bundespräsident Joachim Gauck im Zuge einer Einbürgerungsfeier am 22. Mai in Berlin eine Rede zur Integration in Deutschland. Sein Beitrag wurde von einigen als Paradigmenwechsel im Diskurs über Integration bezeichnet. Angesichts der Tatsache, dass Deutschland ein immer beliebteres Einwanderungsland wird – laut Statistischem Bundesamt in Deutschland hat der Wanderungssaldo den Höchststand seit 2003 erreicht (437.000 mehr Zuzüge als Wegzüge) – strich Gauck in seiner Ansprache Konzepte wie das „neue deutsche Wir“ und die „Einheit der Verschiedenen“ als positive neue Realität hervor. Der Bundespräsident lobte den Wandel zur doppelten Staatsbürgerschaft und hob vielschichtige Identitäten und Hintergründe als geschätzte, und immer üblich werdende, Eigenschaften der Menschen in Deutschland hervor. Als Reaktion wurden Stimmen laut, die von einem neuen Diskurs sprechen, der eine positivere Wertschätzung von Personen mit Migrationshintergrund widerspiegelt und von der Botschaft, dass Multikulturalismus versagt hat, abgekommen ist.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

Migration Policies International

## **USA: Regierung richtet Task Force zu minderjährigen Immigrant/innen ein**

Die Bundesstaaten Texas und Arizona, wesentliche US-Grenzbereiche, haben in den vergangenen Wochen einen enormen Zustrom von unbegleiteten minderjährigen Migrant/innen verzeichnet. Nun reagiert die US-Regierung: Einerseits spricht Präsident Obama von einer „dringenden humanitären Situation“. Andererseits wurde ein Notquartier in San Antonio, Texas, erschlossen, um diese Kinder aufzunehmen und in erster Instanz zu versorgen. Secretary Johnson von Homeland Security wurde von der Regierung mit der Etablierung einer Task Force beauftragt, die Koordination liegt bei der Federal Emergency Management Agency (FEMA). Die Task Force soll auch mit den Herkunftsländern der Kinder in Lateinamerika zusammenarbeiten. Etwa 60.000 unbegleitete Kinder, zumeist aus Guatemala, Honduras oder El Salvador und oft auf der Flucht vor Bandenkriegen und anhaltender Armut, werden dieses Jahr an der US-Außengrenze erwartet. Viele der Kinder, zwischen 4 und 17 Jahre, wurden in ihrer Heimat gezwungen, Drogen zu schmuggeln oder Bekannte zu erpressen, so Sonia Nazario, Reporterin der Los Angeles Times, die das Thema fokussiert.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

---

Integration: Internationale Studien

## Deutschland: Studie des Berlin-Institutes über die aktuelle Lage der Integration

**Eine Anfang Juni erschienene Studie mit dem Titel „Neue Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland“ des Berlin-Institutes für Bevölkerung und Entwicklung brachte interessante Ergebnisse und bricht mit dem Bild der „Armutszuwanderung“ als Massenphänomen.**

Der Fachkräftemangel lockt immer mehr Hochqualifizierte nach Deutschland und als Pull-Faktoren wirken sich die gute wirtschaftliche Gesamtlage, die erhöhte Nachfrage nach Fachkräften und der erleichterte Zugang für hochqualifizierte Arbeitskräfte aus. Dies ist ein Erkenntnis der Studie des Berlin-Institutes, eines unabhängigen Thinktanks in Deutschland.

### Zunehmende Angleichung an Einheimische

Weiters zeigte sich, dass die rund 15,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland der einheimischen Bevölkerung immer ähnlicher werden. Sie bekommen weniger Kinder, heiraten seltener und trennen sich häufiger, siedeln sich in Stadtstaaten und wirtschaftlich starken Regionen an und regional betrachtet fällt Integration dort leichter, wo der Arbeitsmarkt gute Beschäftigungs- und Einkommensmög-

lichkeiten bietet. Unter den Migrant/innen, die nach 2005 nach Deutschland kamen, befinden sich anteilmäßig mehr Akademiker/innen als in der einheimischen Bevölkerung. Mädchen und Frauen gehören generell zu den Bildungs- und damit Integrationsgewinnerinnen, da sie häufiger die Schule mit einem Abitur abschließen als ihre männlichen Kollegen. Kinder aus der fernöstlichen Herkunftsgruppe zeichnen sich, unabhängig vom Bildungsstand ihrer Eltern, durch überproportional gute Bildungsergebnisse aus. Dies gilt auch für Rumänien und Bulgarien und widerlegt die anhaltende Debatte um eine „Armutszuwanderung“ aus diesen Ländern.

### Zukünftige Strategien

Um die Integration jedoch zukünftig zu erleichtern, wären laut Bericht etwa weitere Bildungsinitiativen, ein bundesweit einheitliches Bildungssystem und, in Hinblick auf die Arbeitsmarktöffnung, die Einrichtung von Anwerbeplattformen im Herkunftsland nach kanadischem Vorbild vorzuschlagen.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

Migration: Flüchtlinge

## Weltflüchtlingstag 2014: Zahlen und Gesichter

**Seit 2001 gilt der 20. Juni als von den Vereinten Nationen ausgerufenen Weltflüchtlingstag. In diesem Jahr stand der Gedenktag unter dem Motto „Jeder Flüchtling hat eine Geschichte“.**

Dieses Jahr rief das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) eine Kampagne über die Geschichte von Flüchtlingen ins Leben. Betroffene wurde eingeladen, im Zuge einer Kampagne ihre persönliche Geschichte über die eingerichtete Website zu teilen, um so das Schicksal der mittlerweile bereits über 50 Millionen Flüchtlinge – die höchste Zahl seit dem 2. Weltkrieg – greifbarer zu machen. Am 20. Juni veröffentlichte UNHCR auch den Jahresbericht „Global Trends 2013“: Weltweit gab es 2013 16,7 Millionen Flüchtlinge, 1,1 Millionen Asylwerber/innen und eine Rekordzahl von 33,3 Millionen Binnenflüchtlinge. Der Anstieg wird vorrangig auf den Syrien-Konflikt zurückgeführt, der über 2,5 Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht hat. Im Mai veröffentlichte UNHCR auch Zahlen zur Ukraine: Schätzungen zufolge gibt es bereits 10.000 Binnenflüchtlinge. Im Ausland wurden bislang kaum Flüchtlinge aus der Ukraine registriert.

Weitere Informationen finden Sie [»» hier](#)

## Pressebeobachtung: Integration und Migration

### Worüber wurde im Mai berichtet?

**Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Unterzeichnung des Anwerbeabkommens mit der Türkei waren Themen rund um Zuwanderung aus diesem Land ein Schwerpunkt der migrations- und integrationsrelevanten Berichterstattung im Mai. Andere Themen umfassten vielfältige Nachrichten wie die Flüchtlingsströme aus Syrien, Statistiken zu Migration in den OECD-Ländern und – nach wie vor – unterschiedliche Bewertungen des Endes der Übergangsfrist der Arbeitnehmer/innen-Freizügigkeit für die EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien.**

Sowohl regionale als auch nationale Medien haben die Thematik des 50. Jahrestages des Anwerbeabkommens mit der Türkei aufgegriffen und umfassend über die Geschichte der türkischen Migration nach Österreich, die türkische Community in Österreich heute und die damaligen und heutigen Realitäten der Gastarbeiter/innen berichtet. In vielen Artikeln wurde den Zuwander/innen mittels persönlicher Erfahrungsberichte ein Gesicht gegeben und eine Stimme verliehen.

#### **Deutschland als beliebtes Zuwanderungsland**

Deutschland wurde anlässlich eines OECD-Berichtes über Migrationsströme innerhalb der

OECD-Mitgliedsstaaten als eines der Hauptzielländer von Migrant/innen dargestellt. Die Medien stellten diesbezügliche Statistiken vor. Auch weitere Migrationstendenzen wurden anhand des Berichtes dargestellt.

#### **EU-Wahlen**

Nach dem EU-Wahlkampf, in dem Migration und Integration wichtige Punkte darstellten, standen Ende des Monats natürlich die Wahlergebnisse im Vordergrund. Die Medien berichteten in diesem Sinne auch über die Entwicklung der Wahlergebnisse der europa- und migrationskritischen Parteien in den diversen Ländern.

#### **Flüchtlingsströme in die EU**

Angesichts des anhaltenden Zustromes von Flüchtlingen über das Mittelmeer nach Italien wurden verstärkt die Forderungen italienischer Politikverantwortlichen nach mehr Unterstützung von Seiten der EU wiedergegeben. Erneut wurde im Mai die Kritik an einer „Abschottung der EU“ abgebildet. Neben Lampedusa stand auch die spanische Enklave Melilla als Destination von Flüchtlingen im Blickfeld.

## Integration und Migration

### Kurzmeldungen

»»»**EU-Kommission stärkt Recht auf Familienzusammenführung** — Anfang April wurde eine Handreichung zur besseren Umsetzung der Familienzusammenführungsrichtlinie (2003) der EU veröffentlicht.«««

»»»**Zypern fördert Schüler/innen mit Migrationshintergrund** — Nach Italien, UK, Polen und Spanien sollen nun auch Jugendliche in Zypern vom seitens der Europäischen Kommission unterstützten Projekt INTO profitieren.«««

»»»**Schweiz verlängert Beschränkung der Freizügigkeit für Bulgarien und Rumänien** — Die Kontingentierung wurde vom Bundesrat aufgrund von „ernsthaften Störungen am Arbeitsmarkt“ bis 2016 ausgeweitet.«««

»»»**Dänemark will doppelte Staatsbürgerschaft** — Bis Herbst soll das Justizministerium einen Gesetzesvorschlag vorlegen. In Kraft treten soll die neue Regelung dann 2015.«««

»»»**Kein Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger/innen in Frankreich** — Nach dem Sieg der Front National bei der EU-Wahl nimmt die Regierung vom geplanten Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger auf Kommunalebene Abstand.«««

## Publikationen



### Ältere Arbeitsmigrant/innen aus der Türkei

Österreichischer Integrationsfonds

Der neue ÖIF-Forschungsbericht bietet eine vergleichende Analyse der Lebenssituation von türkeistämmigen Migrant/innen und Personen ohne Migrationshintergrund im fortgeschrittenen Alter.

Weitere Informationen und Bestellung >>> [hier](#)

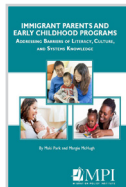


### ZUSAMMEN:ÖSTERREICH. Das Magazin für Migration, Integration und Zusammenleben

Österreichischer Integrationsfonds

Der Schwerpunkt der Sommer-Ausgabe des Magazins liegt auf Integration vor Ort. Erfahrungen im ländlichen Raum stehen im Mittelpunkt.

Weitere Informationen und Bestellung >>> [hier](#)



### Immigrant Parents and Early Childhood Programs: Addressing Barriers of Literacy, Culture, and Systems Knowledge.

Maki Park, Margie McHugh (Migration Policy Institute)

Dieser aktuelle Bericht analysiert die spezifische Rolle von Eltern mit Migrationshintergrund bei der Erziehung ihrer Kinder.

Weitere Informationen >>> [hier](#)

## Termine

### 2. JULI

#### Unlocking the Potential of Migrants in Europe: From Isolation to Multi-level Integration

Das Symposium bietet internationalen Teilnehmer/innen die Möglichkeit, aktuelle Herausforderungen für die EU im Bereich Integration und Migration zu diskutieren.

Wo: NH Hotel Grand Sablon. Brüssel.

Weitere Informationen und Anmeldung >>> [hier](#)

### 28. JULI – 1. AUGUST

#### 6. Dialogforum – Summer School International. Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis

Das Forum bietet Raum für eine Expert/innen-Diskussion rund um die Themen Integration und Migration und steht unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Sebastian Kurz.

Wo: Seeschloss Ort in Gmunden.

Weitere Informationen und Anmeldung >>> [hier](#)

### 18. – 19. SEPTEMBER

#### 4. Städtenetzwerkkongress: CommUnityCohesion & Diversity in EUROPE - Zusammenhalt in Vielfalt

Der Kongress beleuchtet Migration und Vielfalt im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung und zeigt unterschiedliche Zugänge deutscher und europäischer Städte.

Wo: Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung >>> [hier](#)

## Neues vom ÖIF



### Ausschreibung Journalistenpreis Integration 2014

Zum dritten Mal schreiben der unabhängige Expertenrat für Integration, das Bundesministerium für Europa, Integration

und Äußeres und der ÖIF den mit 10.500 Euro dotierten Journalistenpreis Integration aus.

Bewerbungsfrist: 17. Juli 2014.

Weitere Informationen und Bewerbung >>> [hier](#)



### Neustart des Erfolgsprogrammes: Mentoring für MigrantInnen

Die Initiative von ÖIF, Wirtschaftskammer Österreich und AMS unter-

stützt gut qualifizierte Migrant/innen beim Aufbau eines beruflichen Netzwerkes, beim Kennenlernen des österreichischen Arbeitsmarktes sowie beim Einstieg in Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen und Bewerbung >>> [hier](#)

### IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 MedienG; Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, T.: +43 (0) 1 7101203 - 100, E.: mail@integrationsfonds.at; Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien; Offenlegung: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter [www.integrationsfonds.at/impresum](http://www.integrationsfonds.at/impresum) abgerufen werden.